

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 25-26

Artikel: Grosser Einsatz in Rumänien : der humanitäre Verein "Basel hilft"
Autor: Bürgel, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BRÜCKENSCHLAG

Der humanitäre Verein «Basel hilft»

Grosser Einsatz in Rumänien

Zwei Jahre ist es her, seit der Verein «Basel hilft» gegründet worden ist. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, in Notfällen rasch zu helfen, handle es sich um Einzelfälle oder allgemeine Not im In- oder Ausland. Bisher hat sich der Verein ausschliesslich mit der Rumänienhilfe befasst. Nachfolgend ein Bericht über die konkrete Hilfe, die der Verein dort vergangenes Jahr geleistet hat.

Der Verein «Basel hilft» hat Anfang 1990 mit zwei Lastzügen etwa 40 Tonnen Lebensmittel und neue Winterbekleidung nach Gheorgheni in Siebenbürgen gebracht und diese dort verteilt. Gheorgheni ist eine Stadt mit rund 20 000 Einwohnern, 800 Meter hoch am Rand der Ostkarpaten gelegen, mit vorwiegend ungarisch sprechender Bevölkerung.

Lebensmittel und Textilien gefragt

Eigentlich sollte diese Aktion einmalig sein, als Zeichen der Verbundenheit und um Mut zu machen. Die Besichtigung der dortigen Spitäler und Schulen, sowie das Gespräch mit Einwohnern zeigte aber, dass weitere Hilfe dringend notwendig war. Es fehlte eigentlich alles, was bei uns selbstverständlich ist. Und so hat der Verein in der Folge mit weiteren 15 Lastzügen u. a. 120 000 kg Zucker, grosse Mengen Reis, Textilien, 15 000 Glühlampen, Stromsparlampen, Bücher und vieles anderes geliefert, mehr als 1000 verschiedene Artikel von rund 100 Lieferanten. Oft gewährten dabei die Lieferanten erhebliche Rabatte.

Ein Aufruf, gebrauchte Kleider und Schuhe zu spenden, hatte grossen Erfolg. Auch heute noch werden täglich Pakete abgegeben, sortiert und in Kartons verpackt. Bis jetzt konnte der Verein über 5000 grosse Kartonschachteln mit über 50 000 Textilien und Schuhen nach Gheorgheni liefern.

Ein grosses Problem einfach gelöst

Für die Verteilung hat «Basel hilft» durch seine rumänischen Freunde einen «Verein der Freunde des heiligen Nikolaus» gründen lassen (nach der ungarischen Bezeichnung der Stadt Györgyoszentmiklos). Dieser Verein betreibt einen Bazar nach dem folgenden System: Jeder Einwohner kann an seinem

Geburtstag und sechs Monate später für höchstens 3000 Lei Waren kaufen. Mit dieser Einschränkung vermeidet der Verein einen zu grossen Andrang auf den Laden. Das System funktioniert gut, denn jeder hat einen Personalausweis mit Photo. Der Bazar ist der einzige Laden in der Stadt, der immer etwas anzubieten hat.

Dank diesem System kann jeder die Waren aussuchen, die er braucht. Wer ein besseres Stück aussucht, hat auch mehr zu bezahlen. Und all die Leute, die zwar Geld haben, aber in den staatlichen Läden nichts zu kaufen finden, können mit dem Geld hier etwas erhalten. Dieses System ist nach den Erfahrungen von «Basel hilft» die einzige Möglichkeit, grössere Mengen an gebrauchten Gegenständen sinnvoll zu verteilen.

Überschuss gemeinnützig verwendet

Innert eines Jahres wurden im Laden für etwa 20 Millionen Lei (rund 100 000 Franken) Waren verkauft. Die Unkosten sind gering (Löhne, Miete), der ganze Überschuss wird durch den Vereinsvorstand gemeinnützig verwendet: Beiträge an Spitäler, Schulen, Behinderte, Kirchen, Stadt für soziale Zwecke, jeweils aber nur für geprüfte Einzelvorhaben. Ausserdem werden periodisch Barbeiträge an Behinderte und Familien mit vielen Kindern ausbezahlt.

Einer der Schwerpunkte der Hilfe ist sodann der Umbau des Kinder- und Frauenspitals. Hier wurden etwa 2500 m² Linoleum FORBO verlegt, wobei einheimische Arbeitskräfte ausgebildet wurden. Zwei Schindler-Aufzüge aus Schweizer Produktion werden demnächst montiert.

Grosszügige Schweizer Firmen

Alle diese Hilfsleistungen waren nur möglich, weil schon bald eine Infrastruktur aufgebaut werden konnte. Die Partner in Basel und Gheorgheni sind in ständigem Kontakt miteinander. In der Stadt sind u. a. (alles aus der Schweiz geliefert) zwei Renault-Lieferwagen, ein grosser Lastwagen mit Hebebühne, ein Hubstapler, ein Geländefahrzeug Nissan, ein ausrangierter PTT-Reisebus. Den Verkehrsbetrieben wurden neun Autobusse der Städtischen Verkehrsbetriebe

Bern, der Stadt zwei Geländefahrzeuge M 4x4, geliefert. Rund zwanzig Rumänen wurden für einen Aufenthalt von etwa zwei Wochen nach Basel eingeladen, und aus Basel fahren regelmässig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Gheorgheni. So ist ein enger Kontakt, aber auch eine Kontrolle sichergestellt.

Als am 31. Juli durch einen Dambruch mehrere Dörfer überschwemmt wurden, hat schon am folgenden Tag eine Gruppe aus Gheorgheni mit zwei Fahrzeugen Lebensmittel und andere Hilfsgüter hingebacht.

Hilfe zur Selbsthilfe

Das grösste Projekt von «Basel hilft» ist derzeit der Neubau eines Heimes für behinderte Kinder in Odorhei. Es dürfte eine Million Dollar kosten, was an sich für 168 Betten und Schulräume für 182 Kinder sehr wenig ist, aber doch Finanzierungsschwierigkeiten mit sich bringt.

Zudem will der Verein in Gheorgheni einer Anzahl Handwerkern ermöglichen, selbständig zu werden, indem «Basel hilft» das Werkzeug für den Start bietet, eine gewisse finanzielle Rückendeckung für die Startphase und eine Unterstützung in der Administration sowie Beratung durch Fachleute gewährleisten will. Erwünscht wäre eine weitere Lieferung von Zucker auf Weihnachten, denn Zucker ist seit Monaten in den Läden nicht mehr erhältlich.

Bis jetzt erhielten «Basel hilft» und der Schwesterverein «Baselland hilft» Barspenden von mehr als 3 Millionen Franken. Fast der volle Betrag konnte für Hilfsgüter eingesetzt werden. Die Unkosten sind minim, da kein Mitarbeiter besoldet wird und nur die Spesen ersetzt werden. Trotz allen Widerwärtigkeiten (beispielsweise an den Grenzübergängen) hat die Aktion allen Beteiligten grosse Befriedigung und wertvolle Freundschaften gebracht. C. Bürgel, «Basel hilft»